

1. Mini-Symposium des Netzwerks Gesundheitswissenschaften der UP

-

Forschungsschwerpunkt der Nachwuchsgruppe

„*Molecular and Clinical Life Science of Metabolic Diseases*“ (SMD)

Das erste Mini-Symposium des Netzwerks Gesundheitswissenschaften der Universität Potsdam fand am 28.10.2020 als Hybrid-Veranstaltung statt. Dreißig Teilnehmer*innen der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam, der Fakultät für Gesundheitswissenschaften Brandenburg (FGW) sowie dem Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (Dife) nahmen vor Ort oder online an der Veranstaltung teil.

Das Symposium wurde durch Prof. Dr. Frank Mayer (Sportmedizin und Sportorthopädie, UP), dem Sprecher des Netzwerks, mit einer kurzen Einführung zur Angliederung der internationalen Nachwuchsgruppe *Molecular and Clinical Life Science of Metabolic Diseases* (SMD) im Netzwerk eröffnet. Im Anschluss wurde die inhaltliche Ausrichtung der Nachwuchsgruppe im Kontext des Forschungsschwerpunktes des Netzwerks erläutert. Die sieben Doktorand*innen setzen sich mit der modellierenden Wirkung von Bewegung und Ernährung bei der Entwicklung und Manifestation des Krankheitsbildes Sarkopenie auseinander.

Einen inhaltlichen Einstieg in dieses Krankheitsbild gab Prof. Dr. Kristina Norman (Abteilung Ernährung und Gerontologie, Dife) in einem Übersichtsvortrag, in dem Sie die Charakteristika und multifaktorielle Pathogenese der Sarkopenie erläuterte und darüber hinaus einen Überblick über die Erfassung und diagnostischen Kriterien darlegte.

Im Fokus des Symposiums standen weiterführend die sieben Promotionsvorhaben, die hinsichtlich des Hintergrundes und der wissenschaftlichen Fragestellungen sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung von den PhD-Kandidat*innen und Ihren Tandem-Partner*innen in Kurzvorträgen vorgestellt wurden. Deutlich wurde, dass die Wirkung von Bewegung und Ernährung auf das Erkrankungsrisiko durch die Projektideen aus verschiedensten Perspektiven und mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen innerhalb der Nachwuchsgruppe untersucht werden. Die einzelnen Themenschwerpunkte reichen dabei von der Charakterisierung von spezifischen Populationen über epigenetische Veränderungen sowie Genregulation bis hin zu Auswirkungen von spezifischen Ernährungs- und Bewegungsansätzen. Die Umsetzung erfolgt dabei sowohl in Mausmodellen als auch in Humanstudien.

Die im Anschluss an die Vorstellung durchgeführte Diskussion der Promotionsprojekte umfasste die gemeinsamen wissenschaftlichen Ansatzpunkte der einzelnen Projekte und verdeutlichte damit projektübergreifende Synergien. Des Weiteren wurde auf bestehende Kooperationen der Netzwerkmitglieder sowie zu außer-universitären Instituten hingewiesen und über Möglichkeiten weiterer Zusammenarbeit im Themenfeld der Sarkopenie diskutiert.

Das Fazit der Symposiums-Teilnehmer*innen hinsichtlich der thematischen Ausrichtung sowie des wissenschaftlichen Profils der Nachwuchsgruppe war durchweg positiv. Obgleich die starke Interdisziplinarität der Gruppe eine Herausforderung darstellt, wurde diese Besonderheit doch als große Chance angesehen, um das Themenfeld der Prävention durch Bewegung und Ernährung im speziellen Fall der Sarkopenie umfassend zu untersuchen.